

Ist "Pfusch" inzwischen "Anerkannte Regel der Technik"?

Diesen Brief will ich schon seit einigen Jahren schreiben. Vielleicht hatte ich früher Angst, als Nestbeschmutzer bezeichnet zu werden. Aber der Hintergrund hat sich nicht verändert, ja ich meine, er wird immer aktueller.

Nun möchte ich "Bedenken anmelden".

Bei meinen Tätigkeiten als Meister, Berufsschullehrer, Mitglied eines Landesgesellenprüfungsausschusses und Dozent einer HWK höre ich von Betriebsinhabern, Meisterschülern und Lehrlingen aus dem "Installateur und Heizungsbauer-Handwerk" die unglaublichsten Sachen. Und jeder weiß, dass sie der Wahrheit entsprechen. Ich wundere mich, dass dieses Thema nicht oder nur indirekt in Innungsversammlungen, Verbandstreffen oder Fachzeitschriften diskutiert wird.

Im Folgenden möchte ich einige Beispiele aus einer langen Liste anführen, die aus meiner Sicht die Überschrift bestätigt (in Klammern die häufigsten Argumente):

Die nach der HeizAnIV vorgeschriebenen Dämmschichtdicken werden nicht eingehalten (*"dann bin ich zu teuer"*); die nach der VOB vorgesehene Dichtheitsprüfung wird nicht richtig durchgeführt (*"ist meistens nicht möglich"*); die Funktion der sicherheitstechnischen Bauteile wird nur teilweise überprüft (*"das Sicherheitsventil könnte ja tropfen"*); Schallschutz scheint oftmals ein Fremdwort zu sein (*"die Rohrbefestigungen und Dämmungen sind zu teuer"*); der hydraulische Abgleich wird nur selten vorgenommen (*"dann muss ich ja rechnen, es wird ja auch ohne warm"*); Wartungsverträge werden unvollständig ausgeführt (*"die Zeit ist zu knapp"*); die Arbeitssicherheit wird nur unzureichend eingehalten (*"das ist nicht nötig", "das geht auch so", "es ist noch nie etwas passiert"*).

Was mich besonders ärgert ist, dass mich viele Lehrlinge in der Berufsschule auslachen, wenn ich im Unterricht versuche, ihnen beizubringen, wie eine fachgerechte Arbeit ausgeführt wird. Hier sehe ich die Ausbildungsbetriebe in der Pflicht, die Lehrlinge zu einer fachgerechten Arbeit anzuleiten und nicht die gutgemeinten Bemühungen zunichte zu machen. Auch die gängigen Schulbücher behandeln die praxisrelevanten Themen unübersichtlich, unvollständig und unverständlich. Hier sind der Ausbilder und der praxiserfahrene Berufsschullehrer gefordert.

Das Argument, der Kunde zahlt 100%, hat also ein Recht auf 100 % Leistung und nicht auf 90, 80, 70 oder sogar nur 60 %, scheint nicht zu interessieren. *Der Unternehmer ist verpflichtet, das Werk so herzustellen, dass es die zugesicherten Eigenschaften hat und keine Fehler aufweist!!!* Dies wird mit der Fachunternehmererklärung bestätigt. *Der Kunde ist verpflichtet diese Leistung zu bezahlen!!!*

Alle beschweren sich und schimpfen über die "Anderen" und keiner fühlt sich selbst angesprochen, etwas zu unternehmen, um die Lage in der Praxis zu verbessern. Da gibt es Betriebe, die bei der Abgabe eines Angebotes genau wissen, warum Mitbewerber 20 bis 30 % "billiger" anbieten (*"die haben Dämmmaterial und Schallschutz nur teilweise oder gar nicht mit angeboten und schlagen es später (eventuell) nach Auftragserteilung drauf oder sie "vergessen" die Sachen einzubauen"*). Die Preise werden kaputtgemacht oder Betriebe, die genau arbeiten, bekommen keine Aufträge.

Der bestehende Missstand lässt sich nur mit viel Mühe und vor allen Dingen durch die Einigkeit aller Installateure und Heizungsbauer beseitigen. Die "schwarzen Schafe" müssen gezwungen werden, sich richtig zu verhalten. Sollte das nicht gelingen, so sehe ich schwarz für die gutwilligen Betriebe, die Ausbildung und unseren Kunden.

Ich hoffe, dass dieser Brief endlich die Diskussion anheizt, damit sich etwas ändert. Natürlich bin ich auch bereit, nicht nur zu schreiben, sondern auch in Ausschüssen mitzuarbeiten, um einen Weg zu finden, endlich wieder 100 %ige Arbeit abzuliefern, die für einem ordentlichen Handwerker selbstverständlich sein muss.

Bruno Bosy, 25836 Garding

e-mail: Bosy.Garding@aol.com